

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **8 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

multiples facettes de l'écrivain; à la Bibliothèque Jacques Doucet, l'émouvante présentation du fonds Bergson (juin); à la librairie Blaizot, l'ensemble des volumes illustrés par Jacques Villon et reliés par Germaine de Coster et Hélène Dumas (décembre).

Comment parler de la bibliophilie sans dire un mot d'un de ses aspects les plus généreux? La place nous manque ici pour décrire longuement les volumes légués à la Bibliothèque nationale par Paul Harth et le professeur Mondor. Très rares incunables bâlois ou vénitiens, éditions du XVI^e siècle

très recherchées – *La Grand' Danse macabre* d'Etienne Groulleau, connue jusqu'à présent par ce seul exemplaire, un des trois exemplaires connus des *Angoisses douloureuses qui procèdent d'Amours* (Paris, Janot, 1538) –, des éditions modernes enrichies de dessins originaux et de suites, des originales de Valéry, des reliures signées Legrain, Cretté ou Bonet sont venus enrichir les collections de la Réserve des Imprimés de la Bibliothèque nationale et témoigner de la générosité de ces deux amateurs qui n'ignoraient rien de «la beauté spirituelle d'un livre».

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

DR. h. c. EMILE DREYFUS †

In seiner Heimatstadt Basel starb am 28. April dieses Jahres 84-jährig Herr Dr. h. c. Emile Dreyfus, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft. Er führte die Tradition einer alten, aus dem Elsaß stammenden Kaufmannsfamilie erfolgreich weiter und lernte in Geschäften die halbe Welt kennen. Er wirkte beim Aufbau des britischen und amerikanischen Celanese-Konzerns mit und lebte nach 1939 ein ganzes Jahrzehnt in den Vereinigten Staaten. Dort wurde der Kaufmann zum Schriftsteller und legte in dem Buch «Random Thoughts» Betrachtungen zur Weltlage vor, die um die Fragen der sozialen Gerechtigkeit und des Weltfriedens kreisten. Dreyfus war bestrebt, das, was er programmatisch forderte, durch die Tat zu bekräftigen. So wurde er im Alter, nachdem er 1950 in seine Heimatstadt zurückgekehrt war, zum großen Philanthropen, der nicht weniger als 7750000 Franken seines Vermögens verschenkte, vor allem an Institutionen in Frankreich, dem Land seiner Eltern, an israelitische Fürsorgeorganisationen in der Schweiz und an eine Reihe gemeinnütziger und akademischer Anstalten in Basel. Auch unsere Gesellschaft durfte im Jahre 1964 eine Vergabung entgegennehmen – ein Ausdruck der Freude des bedeutenden Mäzens darüber, daß ihn unsere Engelberger Jahresversammlung durch die Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet hatte. Unsere Gesellschaft wird den großherzigen Mann in dankbarer Erinnerung bewahren.

UNSER PRÄSIDENT 65 JÄHRIG

Am 15. August feierte unser Vorsitzender, Herr Dr. Paul Scherrer, seinen 65. Geburtstag. Wir entbieten dem unermüdlich tätigen und weitschauend kämpfenden Bibliotheksleiter und Bibliophilen dankbar und herzlich unsere besten Wünsche für ein weiteres gesegnetes Wirken im Dienste der großen kulturellen Werte, denen er gegen alle Widrigkeiten der Welt von jeher treu verbunden war.

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1965

Unsere 43., sehr stark besuchte Jahresversammlung fand am 29. und 30. Mai in Winterthur statt. Sie wurde am Samstag um 16 Uhr im festlichen Vestibül der Stiftungs-Galerie Dr. Oskar Reinhart mit einem Lob Winterthurs eröffnet, erstattet durch unsern Präsidenten,

der am Beispiel des Tagungsortes herausarbeitete, in welchem hohem Grade unsere «Mittelstädte» berufen sind, das menschliche Maß des Lebens zu bewahren und für alle geistig schöpferischen Tätigkeiten eine förderliche Atmosphäre harmonischer Ausgeglichenheit zu schaffen. Winterthur bot denn auch von der Dreiheit seiner kulturellen Schätze – Buch, Bild und Musik – den Teilnehmern erlesenste Proben. Schon in den Stunden vor der Jahresversammlung war ihnen zugänglich, was die Stiftung Reinhart an bedeutenden Werken der Schweizer Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts und der deutschen Romantik in Fülle darbietet, und später erklang im gleichen Vestibül Anton Dvořáks Quartett in Es-dur, hinreißend dargeboten vom Winterthurer Streichquartett. Dazwischen waren die Traktanden der eigentlichen Jahresversammlung unter Dr. Paul Scherrers erfahrener Leitung rasch abgewickelt. Protokoll und Jahresbericht, Rechnung und Revisorenbefund wurden genehmigt, Präsident und Vorstand (dieser hatte im Winter als neues Mitglied den um die Organisation der Winterthurer Tagung hochverdienten Bibliophilen Dr. Albert Reinhart aufgenommen) hatten die Ehre, einstimmig für eine neue Amtsdauer von drei Jahren gewählt zu werden. Herr Dir. Heinrich Blaß-Laufer, der durch alle die Jahre unentwegt bereit gewesen war, für den Präsidenten einzuspringen oder mit seinem magischen Einfluß dafür zu sorgen, daß die Reihe schöner Buchgaben an den Tagungen nie abriß, wurde auf Anregung des Vorstandes einhellig und mit Akklamation in den Rang eines Ehrenmitgliedes erhoben. Und dem festlichen Akt folgte ein zweiter, als Herr Dr. S.H. Steinberg (den Lesern des «Librarium» kein Unbekannter) eine freundschaftliche Botschaft des Präsidenten der britischen Bibliographical Society, Sir Frank Francis, aus London überbrachte. Unnötig zu sagen, daß beim abendlichen Bankett im Garten-Hotel die aufgeräumteste Stimmung herrschte. Die Bibliophilen nahmen mit Freude Neujahrsdrucke der Buchdruckerei Winterthur entgegen, und der Winterthurer Stadtpräsident, Dr. Hans Rüegg, überbrachte persönlich mit einer kleinen Tischrede die Gaben seiner Stadt: einen Neudruck der ergänzlichen Sittengeschichte der Stadt Winterthur (1844) von Johann Conrad Troll und den Architekturführer «Alt-Winterthur» von Richard Zürcher.

Der Sonntagmorgen fand die Bücherfreunde in der Privatsammlung Dr. Oskar Reinharts. Wie am Vortag in der Stiftungs-Galerie, so genossen sie auch jetzt im Römerholz den Vorzug, durch die Konservatorin, Fräulein Dr. Lisbeth Stähelin, geführt zu werden und stark und aufgeschlossen die Ausstrahlung großer Kunst und zugleich die einer bedeutenden Sammlerpersönlichkeit zu erleben. Ähnliches läßt sich von der Begegnung mit den am Nachmittag besuchten Stätten und Werken privater Bibliophilie sagen. Manchen wird der Besuch bei Dr. h.c. Walter Robert Corti im Haus des verstorbenen Dichters Hans Reinhart unvergeßlich bleiben. Er gab Einblick in eine über 20000 Titel umfassende «Weltbibliothek der Philosophie» und in eine entsprechende Bilder- und naturwissenschaftliche Sammlung, Stätten der Zusammenfassung von Natur- und Geisteswissenschaft – ein stilles, aber alle geistigen Bedrohungen und alle helfenden Kraftquellen der Gegenwart wachsam registrierendes Arbeitszentrum, von dem aus eine verheißungsvolle Bildungsidee unserer Zeit allen Widerständen zum Trotz verwirklicht werden soll: eine Akademie der Besinnung auf die neuen Verantwortungen der Philosophie. In Nr. I/1965 unserer Zeitschrift findet der Leser einigen Aufschluß darüber und ebenso über die Bibliothek Henri Meisters. In Winterthur waren Teile davon im Heimatmuseum ausgestellt, und Dr. Albert Reinhart stand den Besuchern Rede und Antwort über diesen seinen mit höchster Sorgfalt gehegten Besitz. Im gleichen Bau war auch unter Führung von Prof. W. Ganz eine zweite Ausstellung, erlesene Bücher aus sonstigem Winterthurer Privatbesitz umfassend, zu besichtigen.

Nächstes Jahr kommen wir voraussichtlich in Luzern zusammen.

Bx.

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Dr. Paul Scherrer-Bylund, Direktor der Zürcher Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Direktor Heinrich Blaß-Laufer, Sonnenbergstraße 51, 8032 Zürich
Schreiber/Secrétaire:	Hans Rohr, Buchhändler und Antiquar, Oberdorfstraße 5, 8001 Zürich
Säckelmeister/Trésorier:	Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, 8304 Wallisellen
Beisitzer/Assesseurs:	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach Stadtarchivar Dr. Paul Guyer, Untere Zäune 19, 8001 Zürich Dr. Albert Reinhart, Leimeneggstraße 24, 8400 Winterthur Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur) Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Fr. 50.—
Postcheck/Chèques postaux:	80 – 52303
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kümpel
Clichés:	Anderson & Weidmann, Traugottstraße 6, 8005 Zürich
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169–9:	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer

222